

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

3. Die Leiter. Die Entwicklung des Wissens.

Die Wissenschaft vom absoluten Geist oder das absolute Wissen ist demnach das gemeinsame Ziel, wohin unser Weg führt, der vom unmittelbaren Bewußtsein, d. h. von der untersten Stufe des Wissens allmählich aufwärts steigt von Stufe zu Stufe und darum eine sehr lange und weite Strecke zu durchwandern und durch dieselbe sich hindurchzuarbeiten hat. Alles wahre Wissen ist begründet oder vermittelt, d. h. es resultirt, daher das sogenannte unmittelbare Wissen auf der niedrigsten Stufe steht und nicht den Charakter eines Resultats hat, sondern nur den des Anfangs. Hieraus erhellt, wie ungereimt „die Begeisterung ist, die wie aus der Pistole mit dem absoluten Wissen unmittelbar anfängt und mit anderen Standpunkten dadurch schon fertig ist, daß sie keine Notiz davon zu nehmen erklärt“.¹

Das Individuum verlangt mit Recht, daß zur Erhebung auf den Standpunkt der absoluten Erkenntniß ihm die Leiter gereicht und in ihm selbst die Nothwendigkeit dieses Standpunktes aufgezeigt werde. Der Stufengang des Wissens ist darzustellen: eben darin besteht die Aufgabe der Phänomenologie des Geistes, deren Bezeichnung wir schon früher erklärt haben. Sowohl als Stufen des Wissens (Geistes), wie als die Gegenstände der philosophischen Betrachtung heißen die Objecte, die nunmehr erkannt werden sollen, Phänomene des Geistes und deren Wissenschaft „Phänomenologie des Geistes“.²

4. Vorurtheile und Selbsttäuschung.

Man möge uns nicht einwenden, daß eine solche Wissenschaft unnöthig sei, denn nichts in der Welt sei bekannter als das eigene Bewußtsein und dessen unmittelbare Erfahrungen. Das Bekannte ist keineswegs erkannt. Es dafür zu nehmen ist eine der gewöhnlichsten Selbsttäuschungen und eine der schlimmsten, da sie uns den Weg zur Wahrheit versperrt. Zu diesen Selbsttäuschungen gehört auch die Vorstellung, welche man von der Wahrheit zu haben pflegt, daß sie ein für allemal fertig und ausgeprägt sei, weshalb es von einer und derselben Sache nicht verschiedene Wahrheiten geben könne. Dies war der Irrthum des Lessingschen Saladin, als er von Nathan wissen wollte, welches die wahre Religion sei, und die Antwort in aller Kürze

¹ Ebendaj. S. 21. — ² Vgl. oben Buch II. Cap. I. S. 230 u. 231. Cap. II. S. 242—245.